



AFRIKAS PERSPEKTIVE –  
EUROPAS POLITIK  
Das VENRO-Projekt zur  
Afrika-EU-Partnerschaft



VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK  
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-  
ORGANISATIONEN e.V.

## PRESSEMEDLUNG

12/2009

### Afrika-EU-Strategie Zivilgesellschaft muss im Zentrum stehen

**Bonn, 8.04.2009** – Im Mittelpunkt der Afrika-EU-Partnerschaft müssen die Belange der Bevölkerung stehen. Dies haben Vertreterinnen und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen auf einer internationalen Konferenz in der kenianischen Hauptstadt Nairobi vom 6. bis 7. April gefordert. Auf der von der kenianischen Forschungs- und Beratungsagentur TAABCO und dem Bundesverband Entwicklungspolitik VENRO organisierten Konferenz, wurde über die Schwächen und Chancen der Gemeinsamen EU-Afrika-Strategie diskutiert, die 2007 von Staats- und Regierungsvertretern in Lissabon verabschiedet worden ist.

„Der Handel zwischen Europa und Afrika könnte eine Chance für Entwicklung bieten, aber aufgrund der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA), sind die Beziehungen verzerrt“, so Agnes Abuom, Direktorin von TAABCO. Das sei der Grund, warum zivilgesellschaftliche Organisationen in Afrika und Europa sich für Handelsbeziehungen einsetzen, die tatsächlich Entwicklung ermöglichen. Die Ängste und Forderungen der Zivilgesellschaft seien zudem im WPA-Prozess ignoriert worden.

„Energiesicherheit ist ein wichtiges Thema in Europa und in Afrika. Große Teile der afrikanischen Bevölkerung haben keinen Zugang zu moderner Energiedienstleistungen, die bezahlbar, klimafreundlich und nachhaltig sind. Betroffen hiervon sind vor allem die Menschen in den ländlichen Gebieten“, sagt die stellvertretende VENRO-Vorstandsvorsitzende Christa Randzio-Plath. Afrika und die EU sollten das Recht auf Nahrung vorrangig behandeln, noch vor Energiesicherung durch Bioenergie. Die Regierungen sollten einen effizienten Umgang mit Energie fördern und importierte fossile Energieträger durch lokale erneuerbare Energien ersetzen.

Die Konferenzteilnehmerinnen und Teilnehmer forderten zudem, dass die Gemeinsame EU-Afrika-Strategie die Interessen von Frauen und Männern gleichermaßen berücksichtigt. Die Realisierung von Geschlechtergerechtigkeit und die Stärkung der Rolle der Frauen müsse in allen Bereichen integriert werden. Sowohl in staatlichen Organen und Komitees muss die Geschlechtergleichheit auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene umgesetzt werden. Zudem unterstrichen die Teilnehmer die Bedeutung der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der Gemeinsamen EU-Afrika-Strategie.

## Presseanfragen und Kontakt:

VENRO e.V.  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Kirsten Prestin  
Kaiserstr. 201  
53113 Bonn  
Tel.: 0228 - 946 77-14, (0)152 - 086 409 95  
Fax: 0228 - 946 77-99  
E-Mail: [k.prestin@venro.org](mailto:k.prestin@venro.org)  
<http://www.venro.org>

VENRO e. V. ist der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (NRO). Ihm gehören rund 120 deutsche NRO an, die in der privaten oder kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit tätig sind.

Das Projekt [Afrikas Perspektive – Europas Politik](#) ist ein Beitrag zur Festigung der Afrika-EU-Partnerschaft. Auf dem EU-Afrika-Gipfel in Lissabon Ende 2007 verabschiedeten afrikanische und europäische Regierungschefs eine gemeinsame Strategie und Aktionspläne für eine echte Partnerschaft. VENRO begleitet die Fortführung dieses Prozesses, bei dem die Zivilgesellschaft die wichtigste Rolle spielt. Das Projekt knüpft an die Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 an.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

